

Das ist der Mar von Habsburg auf lust'ger Gemsenjagd;
 Seht ihn auf Felsen schweben, wo's kaum die Gemse wagt!
 Der schwingt sich auf und klettert in pfeilgeschwindem Lauf;
 Hei, wie das geht so lustig durch Klust und Wand hinaus!

Jetzt¹ über Steingerölle, jetzt über tiefe Gruft,
 Jetzt kriechend hart am Boden, jetzt fliegend durch die Luft!
 Und jetzt? — Halt ein, nicht weiter! Jetzt ist er festgebant —
 Klust vor ihm, Klust zur Seite, und oben sähe Wand!

Der Mar, der sich schwingt zur Sonne, hält hier die erste Raft;
 Des Fittigs Kraft ist gebrochen, und Schwindel hat ihn erfaßt;²
 Wollt' einer von hier zum Thale hinab ein Stieglein bau'n,
 Müßt', traun,³ ganz Tirol und Steier⁴ die Steine dazu behau'n.⁵

Wohl hat die Amm' einst Maxen⁶ erzählt von der Martinswand,
 Daß schon beim leisen Gedanken das Aug' in Nebeln schwand;
 Und ob sie wahr erzählte, erseh'n nun kann er's hier;
 Daß er's nie weiter plaud're, gesorgt ist schon dafür.

Da steht der Kaisersprosse; Fels ist sein Tronzezelt,
 Sein Zepter Moosgeflechte, an das er sich schwindelnd hält.⁷
 Auch ist eine Aussicht droben so weit und wunderschön,
 Daß ihm vor lauter Schauen die Sinne fast vergehn.

Tief unten liegt das Innthal, ein Teppich lustiggrün;
 Wie Fäden durchs Gewebe ziehn Straß' und Strom dahin.
 Die Bergkolosse liegen rings eingeschrumpft⁸ zu Haus
 Und schau'n wie Friedhofshügel zu Maxen mahnend auf.⁹

Jetzt stößt er, Hilfe rufend, mit Macht hinein ins Horn,
 Daß es in Lüften gelle, als drönte Gewitterzorn;¹⁰
 Ein Teufelchen, das sichert im nahen Fessenspalt;¹¹
 Denn nicht zu Thale dringet des Hilferufs Gewalt.

Ins Horn nun stößt er wieder, daß es fast plabend bricht;
 Hoho, nicht so gelärmt! Da hilft das Schreien nicht!

¹ Gr. § 157. ² Erklärung des vorhergehenden Verses; gleichwol aber mit trefflicher Beziehung auf den kaiserlichen Schützen gesagt. ³ Ausruf der Be-
 teuerung = bei meiner Tren! ⁴ Die Steiermark. ⁵ Wenn man einen
 Gegenstand nicht nach seinem gewöhnlichen Namen bezeichnet, sondern nach seinen
 Wirkungen, Eigenschaften, Bestimmungen bildlich darstellt, so ist dies eine Um-
 schreibung (*metonymia*). Hier ist der Begriff dieser Felsenhöhe durch die ganze
 Strophe äußerst wirksam in zwei Bildern umschrieben. ⁶ Gr. § 22. ⁷ Höchst
 poetische Kontraste. ⁸ Warum kommen ihm selbst die kolossalsten Berge winzig
 vor? Ubrigens erlaubt sich hier der Dichter poetische Hyperbeln (Übertreibungen).
⁹ Die Berge mahnen den verwegenen Fürsten wie die Hügel eines
 Friedhofes an den Tod. ¹⁰ Das Gewitter wird ob der grollenden Stimme des
 Donners gleichsam als zürnend gedacht. Vgl. p. 288¹¹. ¹¹ Schadenfreude des
 bösen Feindes, die in der Folge zu Schanden wird; einen trefflichen Gegensatz
 bildet der rettende Engel. Vgl. zunächst die vorletzte Strophe!